

Ingemar, Lasse, Ulla, Tor... : Begegnung mit schwedischen Kindern

Autor(en): **Tölle, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 18

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ingemar, Lasse, Ulla, Tor...

Begegnung mit schwedischen Kindern
Bildbericht von A. Tölle

Enfants de la Suède

Wandert man mit dem Rucksack durch Schweden, vom Sund bis über den Polarkreis, von der Ostsee bis an Norwegens schneebedeckte Berge, dann hat man sehr viel über die Maja und Lasse, Ulla, Tor und Ingemar zu sagen. Ganze Geschichten sind um sie gesponnen von köstlicher Neugier, zartester Neigung und rührender Hilfsbereitschaft. War es nicht Maja, das Mädchen mit den großen, dunkelbunten Augen, die uns heimlich Fische und Kuchen in die Scheune brachte, Klein Ingemar, der uns trotz der falschen Stunde beim Abschied die dörfliche Vesporglocke vorläuten mußte, Lasse, der geschlagene sechs Stunden mit unserer Harmonika im Wald verschwand, Tor, der seine schönsten Erdbeerstellen uns verriet und Ulla, die uns bei Tisch wie eine kleine Dame bediente mit «Bitte schön» und «Greifen Sie doch zu» und «Lassen Sie es sich gut schmecken». Sie waren wie gute Geister, lieblich anzuschauen, die allen Groll dem armen Wanderer vertreiben, alle Müdigkeit verscheuchen und noch die Träume schön gestalten, die Träume, die wir damals träumten und die, die wir heute Erinnerung nennen.

Das ist Ingemar, ein Bub von vier Jahren. Er ist lebhaft und mutig und trug als kleiner Wikinger sein Haar lang. Eines Tages schmitt er es mit der Scheere ab, da er fand, er wolle nicht mehr aussehen wie ein Mädchen, sondern wie sein großer Bruder Bengt.

Ingemar a quatre ans et il se juge déjà un homme. A quatre ans, il est ridicule de porter des cheveux longs, n'est-ce pas? Et Ingemar appelle de ses vœux une nouvelle Dallila.



Karin und ihre Schwester Lisa in ihrer Sommerwohnung in den Bergen Dalarnas auf der Alp Fähodar, wo ihre Eltern den Sommer über mit dem Vieh leben.
Vacances. A la fenêtre de leur maison, Karin et Lisa regardent les troupeaux brouter dans les pâturages de Dalécarlie.

Norrland Kind. Ein Kind aus Västerbotten, das uns traf, als wir am Straßenrand kochten und unbedingt stehen bleiben mußte, weil die Fremden Mundharmonika spielten.
A contempler l'expression de cette enfant du Norrland, on a vite fait de comprendre la séduction qu'exerçait le joueur de flûte de Haarlem. Elle est littéralement sidérée par la musique à bouche de l'étranger de passage.



Hälsingland. Pfarrkinder in Ramsjö. Ingemar, Astrid und Bittan streiten sich um unsere Mundharmonika.
Astrid s'est emparée de la musique à bouche d'Ingemar, Ingemar pleure. Bittan tente d'obliger Astrid de lui donner la musique à bouche... mais ce n'est certes pas dans l'intention de la rendre à son frère.